

# Die Bibel im kompetenzorientierten Religionsunterricht

*B. LÜDECKE,  
FACHLEITERIN  
KATHOLISCHE  
RELIGION*

Was ist guter Bibelunterricht ???

Nennen Sie Ihnen bekannte Beispiele  
für den Einsatz von Bibeltexten ...

Was halten Sie für wichtig, wenn Sie mit biblischen Texten im Unterricht arbeiten wollen?

# Der fachwissenschaftliche Hintergrund

- Endtextexegese
- Historisch-kritische Methode
- Sozialgeschichtliche Auslegung
- Tiefenpsychologische Auslegung
- Auslegung aus der Perspektive der feministischen Theologie
- ...

# Mit welcher Bibelausgabe sollen wir arbeiten?

- Lutherbibel
- Gute Nachricht Bibeln
- BasisBibel
- Neue Genfer Übersetzung
- Einheitsübersetzung
- Zürcher Bibel
- Bibel in gerechter Sprache
- Kinderbibel
- ...

# Beispiel 1:

*Gen 12,1-4*          Abrams Berufung und Zug nach Kanaan

1 Und der HERR sprach zu Abram: Geh aus deinem Vaterland und von deiner Verwandtschaft und aus deines Vaters Hause in ein Land, das ich dir zeigen will. 2 Und ich will dich zum großen Volk machen und will dich segnen und dir einen großen Namen machen, und du sollst ein Segen sein. 3 Ich will segnen, die dich segnen, und verfluchen, die dich verfluchen; und in dir sollen gesegnet werden alle Geschlechter auf Erden. 4 Da zog Abram aus, wie der HERR zu ihm gesagt hatte, und Lot zog mit ihm. Abram aber war fünfundsiebzig Jahre alt, als er aus Haran zog.

## AA:

1.

- Wie „hörte“ Abram Gott? – Mit seinen Ohren oder...?
- Warum hat er ihm so vertraut, dass er alles zurückließ, und in ein fremdes Land aufbrach?
- Was hörte Abram?

2. Malt ein Bild, das zeigt, wie Abram die Worte Gottes hört.

# Die Frohe Botschaft „abgestaubt“ ...

Mt 8,14 – 15

## **Jesus im Haus des Petrus**

14 Und Jesus kam in das Haus des Petrus und sah, dass dessen Schwiegermutter zu Bett lag und hatte das Fieber. 15 Da ergriff er ihre Hand und das Fieber verließ sie. Und sie stand auf und diente ihm.

# Franz W. Niehl: Dialogischer Bibelunterricht ist ...

... ein didaktisches Arrangement, das zwei Ziele anstrebt:

1. einen intensiven **Dialog** zwischen den **Schülerinnen und Schülern** und dem biblischen **Text**,
2. und - **mehrfach erweitert** – zu einem Gespräch wird zwischen dem biblischen Text, **exemplarischen Stationen seiner Wirkungsgeschichte** und den Schülerinnen und Schülern.

# Die Rolle der Lehrenden im dialogischen Bibelunterricht

Lehrerinnen und Lehrern setzen ein nachdenkliches Gespräch in Gang, in das sie als Betroffene auch einbezogen sind; denn auch sie arbeiten an denselben Fragen wie die Schülerinnen und Schüler:

1. Wer bin ich?
2. Wie werde ich glücklich?
3. Für welche Werte und Ziele möchte ich leben?

# Vermittlung der Wirkungsgeschichte im Unterricht

- Als VermittlerInnen bringen Lehrerinnen und Lehrer den biblischen Text und exemplarische Stationen seiner Wirkungsgeschichte in diesen Dialog ein.
- Dabei erweist sich die Wirkungsgeschichte der Bibel als unersetzliche Hilfe. Sie wartet als (ungehobener) Schatz auf alle, die einen lebendigen Bibelunterricht anstreben.

# Möglichkeiten der Begegnung mit dem biblischen Text

- Textorientierte Zugänge
- Adressatenbezogene Zugänge
- Wirkungsgeschichtliche Zugänge

# Ein Beispiel für einen textorientierten Zugang

Das Gleichnis vom barmherzigen Samariter  
und seine Rahmenerzählung (Lk 10,25-36) ▷

## Der Nächste

<sup>25</sup>Ein Gesetzeslehrer wollte Jesus auf die Probe stellen. "Rabbi", fragte er, "was muss ich getan haben, um das ewige Leben zu bekommen?" <sup>26</sup>Jesus fragte zurück: "Was steht denn im Gesetz? Was liest du dort?" <sup>27</sup>Er erwiderte: "Du sollst den Herrn, deinen Gott, lieben von ganzem Herzen, mit ganzer Hingabe, mit all deiner Kraft und mit deinem ganzen Verstand. Und deinen Nächsten sollst du lieben wie dich selbst." <sup>28</sup>"Du hast richtig geantwortet", sagte Jesus. "Tu das, dann wirst du leben!" <sup>29</sup>Doch der Gesetzeslehrer wollte sich rechtfertigen. Deshalb fragte er Jesus: "Und wer ist mein Nächster"? <sup>30</sup>Jesus nahm die Frage auf und erzählte die folgende Geschichte:

- "Ein Mann ging von Jerusalem nach Jericho hinunter. Unterwegs wurde er von Räubern überfallen. Sie nahmen ihm alles weg, schlugen ihn zusammen und ließen ihn halbtot liegen. <sup>31</sup>Zufällig ging ein Priester den gleichen Weg hinunter. Er sah den Mann liegen und machte einen Bogen um ihn. <sup>32</sup>Genauso verhielt sich ein Levit. Auch er machte einen großen Bogen um den Überfallenen. <sup>33</sup>Schließlich näherte sich ein Samariter. Als er den Mann sah, empfand er tiefes Mitleid. <sup>34</sup>Er ging zu ihm hin, behandelte seine Wunden mit Öl und Wein und verband sie. Dann setzte er ihn auf sein eigenes Reittier, brachte ihn in ein Gasthaus und versorgte ihn dort. <sup>35</sup>Am nächsten Morgen zog er zwei Denare aus seinem Geldbeutel, gab sie dem Wirt und sagte: 'Kümmere dich um ihn! Wenn du noch mehr brauchst, will ich es dir bezahlen, wenn ich zurückkomme.' -

<sup>36</sup>Was meinst du?", fragte Jesus den Gesetzeslehrer. "Wer von den dreien hat als Mitmensch an dem Überfallenen gehandelt?"

# Methoden des adressatenbezogenen Zugangs

Beispiel:

„Leerstellen füllen“

- (2 Sam 11, 1-12,25)  
Batseba schreibt einen Brief an ihre Freundin
- (Gen 22, 1-19)  
Sarahs Gedanken, als ihr Sohn geopfert werden soll

# Eine Methode für die MSS ...

Portfolioarbeit in 12/1

Die persönliche Begegnung mit dem  
„ungläubigen“ Thomas

# Authentische Begegnung zwischen Text und Rezipienten:

Die Arbeit mit Psalm- bzw. Gottesworten

# Definition Kompetenzen

F. E. Weinert hat 1999 in einem Gutachten für die OECD verschiedene Definitionsmöglichkeiten aufgezeigt und 2001 die heute in Deutschland meistzitierte Variante formuliert. Danach sind Kompetenzen

*„die bei Individuen verfügbaren oder durch sie erlernbaren kognitiven Fähigkeiten und Fertigkeiten, um bestimmte Probleme zu lösen, sowie die damit verbundenen motivationalen, volitionalen und sozialen Bereitschaften und Fähigkeiten, um die Problemlösungen in variablen Situationen erfolgreich und verantwortungsvoll nutzen zu können“* (Weinert 2001, S. 27 f.).

# DBK: „Kompetenzen“

- religiöse Phänomene wahrnehmen
- religiöse Sprache verstehen und verwenden
- religiöse Zeugnisse verstehen
- in religiösen Fragen begründet urteilen
- sich über religiöse Fragen und Überzeugungen verständigen
- aus religiöser Motivation handeln
- religiöses Wissen darstellen

# Die Idee: Bibelcurriculum/ Bibellesekompetenz

Wie können sich Schülerinnen und Schüler bis zur 10. Klasse Schritt für Schritt ein eigenes und nachhaltiges Bibelwissen aneignen, das nicht, wie so oft, ein „träges“, sondern ein „intelligentes“ Wissen (Weinert) beinhaltet, das wohl organisiert, flexibel nutzbar ist und zur Bewältigung unterschiedlicher Lebenssituationen beiträgt?

**ZIEL: *mündiger Bibelleser***

# Bibellernen und die Idee des Spiralcurriculums

Ziel am Ende der Oberstufe:

- ▶ Eigenständige Analyse eines Bibeltextes
- ▶ „Schülerinnen und Schüler können unterschiedliche Auslegungen oder Methoden der Textauslegung am biblischen Beispiel anwenden“

# 4 Formen des Bibel- wissens

- Bibelwissen
- Bibelbuchwissen
- Bibelbuchkönnen
- Bibellesenkönnen

Nimmt man die Kompetenzorientierung ernst, so geht es insgesamt um die Fähigkeit, eigenständig und sachgemäß einen Bibeltext auslegen zu können. Es geht um den Aufbau einer hermeneutisch-methodischen Kompetenz.

# 4 Komponenten der Bibellesekompetenz

## TEXT:

Informationen und  
einen Sinn aus dem  
Text erheben

## AUSDRUCK:

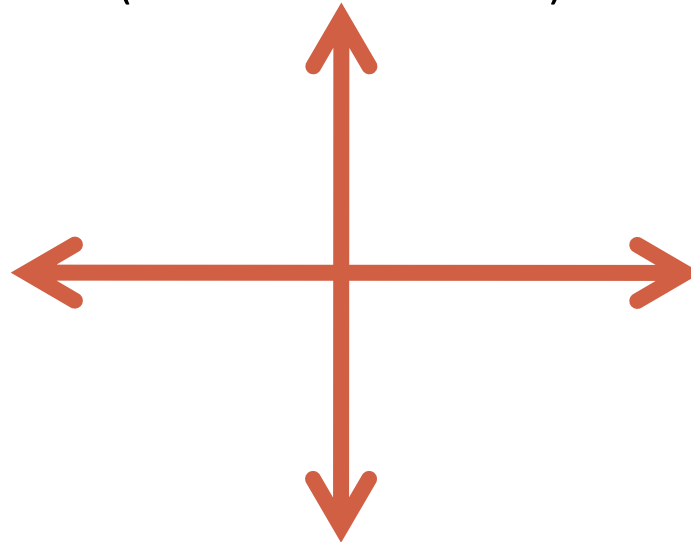
Anfänglich Verstandenes  
(mithilfe von Formen) darstellen

## ICH:

Verbindung mit sich  
selbst und der eigenen  
Lebenswirklichkeit  
herstellen

## KOMMUNIKATION:

Das eigene Verständnis mit dem anderer  
vergleichen



# Literatur

- Die deutschen Bischöfe (78): Kirchliche Richtlinien zu den Bildungsstandards für den Katholischen Religionsunterricht in den Jahrgangsstufen 5-10/ Sekundarstufe I (Mittlerer Abschluss). Bonn 2004
- Rupp, H.: Die Bibel im kompetenzorientierten Religionsunterricht. [www.rpi-baden.de/images/Die\\_Bibel\\_im\\_kompetenzorient\\_RU.pdf](http://www.rpi-baden.de/images/Die_Bibel_im_kompetenzorient_RU.pdf) (23.3.2009)
- Weinert, F. E.: Vergleichende Leistungsmessung in Schulen – eine umstrittene Selbstverständlichkeit, in: Weinert, F. E. (Hrsg.): Leistungsmessungen in Schulen. Weinheim und Basel 2001, S. 17-31